

November/Dezember 2016  
70. Jahrgang Nr. 6

**Sektion Piz Sol**  
Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



# **Piz Sol** **Nachrichten**



3	Editorial
4	Mitteilungen
5	Mutationen
6	Erlebnisbericht Bergführerabschlussprüfung
12	Tourenbericht JO/Sektion
16	Tourenberichte Sektion
30	Tourenberichte Senioren
42	Tourenprogramm November 2016 Tourenprogramm Dezember 2016

*Liebe Pizöler*

*Das Jahr neigt sich schon langsam dem Ende zu und man schaut zurück auf das vergangene Jahr.*

*Anfang Jahr hat man sich ein paar Eckpunkte gesetzt und hoffte, dass das eine oder andere Projekt oder Ziel erreicht oder ein Wunsch erfüllt wird. Trotz mageren Schneefällen war der Winter ganz passabel und ich konnte mit der Familie oder mit Freunden einige schöne Dinge in der Natur erleben.*

*Der Frühsommer war ja nicht gerade der Hit, aber Anfang Juli hatte ich mit den Pizölern Glück; das Wetter für den Gross Düssi war prächtig und wir hatten ein schönes Bergerlebnis.*

*Der Spätsommer war dann eigentlich super schön, doch da für die meisten nur die Wochenenden für Bergtouren planbar sind, gab es halt auch da Touren, die abgesagt wurden, da das Wetter für die geplante Tour nicht optimal oder schlecht war. Mit diesem Umstand leben wir als Berggänger und müssen akzeptieren, dass nicht immer alles geht. So freute ich mich umso mehr über schöne Erlebnisse, zum Beispiel, als mir unsere Kinder sagten, dass die Tour über den Indianerkopf ein mega cooler Klettersteig war oder der Geisspfad eine super Wanderung. Das stellt einen auf und man schaut gerne vorwärts auf nächste Ziele.*

*Jetzt freue ich mich auf den Herbst mit seinen verschiedenen Facetten, träume schon wieder davon, was in der Zukunft so unternommen werden kann – sei es mit der Familie oder mit den Pizölern.*

*Ich wünsche euch noch einen erlebnisreichen Rest des Jahres mit tollen Erlebnissen in der Natur und mit Familie und Freunden.*

*Stefan Rupp*

**Titelbild: Packende Stimmung auf der Sulzfluh, bevor der hochsteigende Nebel die Aussicht verdeckte (siehe Tourenbericht auf Seite 41).** Foto Susi Benz

**Die Clubnachrichten erscheinen 2016 6-mal**

**Redaktion:**

Redaktion Piz-Sol-Nachrichten  
Rheinstrasse 12, 7320 Sargans  
Telefon 081 302 67 38  
E-Mail: redaktion@sac-piz-sol.ch

**Inserate:**

Christoph Maurenbrecher  
Auring 20, FL-9490 Vaduz  
Telefon 078 912 93 29  
E-Mail: inserate@sac-piz-sol.ch

**Internet:**

www.sac-piz-sol.ch  
JO-Homepage: www.jo-sac.ch/jopizsol

**Druck und Versand:**

Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels

**Adress- und E-Mail-Änderungen:**

Vreni Loosli  
Hauptstrasse 2, 8872 Weesen  
Telefon 055 611 14 82  
E-Mail: mitgliederverwaltung@sac-piz-sol.ch

**Redaktionsschluss:**

Heft 1, Januar/Februar 2017 15. Nov. 2016

# Wärme und Komfort auch bei Nässe



Die Paluwatar Daunenjacke überzeugt durch die sehr gute Wärmeleistung und das geringe Gewicht. Die Daune ist mit PFC-freiem Nikwax wasserabweisend behandelt und verliert auch in feuchtem Zustand weder an Bauschraft noch an Wärmerückhaltevermögen. Das wetterfeste Rainshield-Aussenmaterial ist stark abriebfest, wasserabweisend und daunendicht.

Daunenjacke  
**Paluwatar**  
**198.-**



**Bestes Outdoor-Equipment direkt vom Hersteller.**

Aarau · Baden · Basel · Bern · Biel · Buchs SG · Chur · Davos · Frauenfeld  
Langnau i. E. · Littau (Outlet) · Luzern · Muri AG (Outlet) · Stans NW · Visp  
Winterthur · Zollikofen (Outlet) · Zürich Oberdorf · Zürich Stauffacher  
(Outlet) · Bad Zurzach · Zwingen · [sherpaoutdoor.com](http://sherpaoutdoor.com)



It's our nature to be good.

## Neue E-Mail-Adressen im Redaktionsteam

Die E-Mail-Adresse pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch war schon seit der Einführung immer wieder schreibfehleranfällig. Da punkto E-Mail-Adresse fürs Inseratewesen eine Anpassung gemacht werden musste, wurde im gleichen Zuge auch die Redaktions-E-Mail-Adresse geändert.

Ab sofort gilt für Einsendungen an die Redaktion der Piz-Sol-Nachrichten folgende E-Mail-Adresse: **redaktion@sac-piz-sol.ch**  
 Fürs Inseratewesen gilt ab sofort folgende E-Mail-Adresse: **inserate@sac-piz-sol.ch**

## Herzliche Gratulation!

Am 15. September hat unser Mitglied Sandro Schlegel die intensive, dreijährige Ausbildung zum Bergführer erfolgreich abgeschlossen und durfte auf dem Schloss Sargans das Dipolm entgegennehmen.

Die Sektion Piz Sol wünscht dir, lieber Sandro, viel Freude in deinem neuen Beruf!



*Der neue Bergführer lässt es sich nicht nehmen, sich gleich selber vorzustellen:*

Liebe Mitglieder

Ich freue mich sehr, mich bei euch nach bestandener Prüfung als neuen Bergführer der Sektion Piz Sol vorzustellen. Von Kindsbeinen an bin ich mit meinen Eltern in die Berge gegangen. Viele von euch kennen mich von Kletter- und Skitouren oder von Wettkämpfen her.

Meine Leidenschaft für die Berge und den Sport habe ich nun zu meinem Beruf gemacht. Ich freue mich, das Team der Bergführer in unserer Sektion verstärken zu können und mit dem einen oder anderen von euch viele schöne Bergerlebnisse teilen zu dürfen.

*Sandro Schlegel*

## Neuer Gemeindepräsident

Unser Mitglied Axel Zimmermann, als Journalist des «Sarganserländers» auch immer wieder für den SAC Piz Sol aktiv, ist mit grossem Vorsprung zum Gemeindepräsidenten von Pfäfers gewählt worden.



Lieber Axel, die Redaktion der Piz-Sol-Nachrichten wünscht dir in deiner neuen Tätigkeit im Taminatal alles Gute und viel Erfolg. Wir hoffen, dass du hin und wieder Zeit findest, die Berge und Alpen deines Heimatales zu besuchen und das eine oder andere «Föteli» auch für uns machen kannst.

**Axel mit Bergführer Alfons Kühne auf dem Panärahorn.**

### Eintritte

Pascal Arpagaus	Mels	Anna Reist	Sargans
Nando Cathomas	Bad Ragaz	Judith Reist	Sargans
Rino Cathomas	Bad Ragaz	Marie Luise Schneider	Magdeburg
Roman Cathomas	Bad Ragaz	Martin Schütz	Grabserberg
Patrick Dünser	Schaan	Elias Steinbacher	Vättis
Sina Hartmann	Bad Ragaz	Laurin Steinbacher	Vättis
Aleksandra Joanna Heer	Flums	Margrit Steinbacher	Vättis
Antonia Hidber	Chur	Noah-Lukas Steinbacher	Vättis
Bruno Hobi	Bad Ragaz	Peter Steinbacher	Vättis
Dario Kalberer	Wangs	Marina Thiel	Domat/Ems
Urs Laib	Amden	Larissa Tschirky	Mels
Sabina Meier	Glattbrugg	Nico Tschirky	Schwendi

### Austritte

Dominik Dietrich	Vättis	Gian-Andrea Rusca	Bern
Ganes Dietrich	Vättis	Magdalen Scherrer	Berschis
François-Xavier Goursolas	Fribourg	Tyko Strassen	Buchs SG
Giulia Muoth	Zizers	Dario Zogg	Weite
Stefanie Rottmoser	Riedering		



*Alpin*  
**BERGSPORT**

---

**EICHENBERGER & GOOD**  
 Fabrikstr. 1 9472 Grabs  
 Tel. 081 771 36 34  
 Fax 081 771 37 92  
 alpinsport@bluewin.ch

**PRO GONZENBERGWERK**

Information Bergwerkbesichtigung  
 St. Gallerstrasse, CH-7310 Sargans, Telefon 081 723 12 17  
 www.bergwerk-gonzen.ch – E-Mail: info@bergwerk-gonzen.ch

## Als Gast an der Bergführerabschlussprüfung

Am 13. und 14. September 2016 fanden im Oberengadin und im Rätikon die diesjährigen Abschlussprüfungen für 18 Bergführer aspiranten aus der ganzen Schweiz statt. Die technische Leitung oblag dabei zum zweiten Mal unserem Sektionsbergführer Thomas Wälti.

Um die Prüfungen realitätsnah zu gestalten, suchte er im Vorfeld Prüfungsgäste und so waren auch drei Mitglieder der Sektion Piz Sol an den Abschlussprüfungen dabei. Unter ihnen unser Redaktionsmitglied Christoph Maurenbrecher, der in diesem Bericht seine Eindrücke von den zwei intensiven Prüfungstagen schildert.



Wälti und Thomas Good), einem Aspiranten (Sandro Schlegel) als Prüfungskandidat und drei Gästen (Anna-Maria Jarc, Ursi Goetz und Christoph Maurenbrecher) war unsere Sektion sehr gut vertreten.

Bereits am Montagabend trafen die meisten von uns insgesamt 14 Gästen im Ospizio Bernina am gleichnamigen Pass ein. Nach der Zimmerzuteilung gab es einen feinen Znacht. Thomas Wälti als Ausbildungs- und Prüfungsleiter erklärte uns Gästen dabei, welche Ausrüstungsgegenstände wir während der bevorstehenden Eisprüfung dabei haben dürfen. Bei der anschliessenden Prüfungseinweisung für die Aspiranten am nächsten Tag am Palü Nordpfeiler erklärte Thomas dann: «Die Gäste haben einen Helm, Klettergurt, Steigeisen und einen Pickel, sonst nichts!... Sie dürfen gehen, wo sie wollen. Ihr müsst sie führen und die nötige Ausrüstung für sie mitnehmen.» Die Nervosität bei dem einen oder anderen Aspiranten war nicht zu übersehen.



Die Bergführerausbildung ist sehr anspruchsvoll und dauert drei Jahre. Am Schluss stehen Abschlussprüfungen an, bei denen die zukünftigen Bergführer das Führen und den Umgang mit einem Gast auf mehreren Prüfungsparcours in Eis und Fels

zeigen müssen. Hierzu werden echte Gäste mit unterschiedlichem Können zu den Abschlussprüfungen geladen. Zwei Tage lang durften wir die Aspiranten bei ihren Prüfungen begleiten. Mit zwei Bergführern als Prüfungsleiter und Experten (Thomas



**Dienstag: Eisprüfung – Palü Nordpfeiler**  
Am nächsten Morgen ging es mit der ersten Seilbahn hinauf zur Diavolezza. Zügig liefen wir von dort zur Mündung des Persgletschers. «Pickel, Klettergurt und Steigeisen! Wir seilen nicht an. Niemand geht alleine. Wenn einer fällt, wissen wir es!», ordnete Thomas Wälti an. So begannen Gäste und Aspiranten beim Gehen über den Persgletscher zu den diversen Prüfungsparcours einander in Gesprächen kennenzulernen. Dabei wurden auch gleich die ersten Seilschaften abgemacht. Am ersten von zwei Gäste-Eisparcours angelangt, ging ich daher gleich mit einem Zermatter Aspiranten los. Hochmotiviert überprüfte er die nötige Ausrüstung und seilte mich an. Wir waren die erste Seilschaft und zügig konnten wir uns durch den Parcours bewegen. Er gab klare Anweisungen, wo ich zu gehen hatte oder warten sollte, bis er einen Stand zum Sichern eingerichtet hatte. Teilweise mussten die Aspiranten innerhalb eines vorgegebenen Korridors klettern, während wir Gäste an einer bestimmten Stelle warten mussten. Hochpräzise ging es mit Eisklettern über und zwischen Spalten durch

und über Eismulden weiter – immer vorbei an Experten, die jede Bewegung genau beobachteten und Notizen machten. Ein rasches «Dankeschön» am Ende des Parcours – und schon mussten die Aspiranten weiter zum Steileisparcours, welchen sie wie die Station Spaltenrettung jeweils ohne Gäste absolvieren mussten.

Nach dem ersten Parcours packte ich meine Sachen und ging in Richtung des zweiten Gästeparcours. Während die Aspiranten von Parcours zu Parcours liefen, um ihre Eisprüfungen abzulegen, gingen wir Gäste auf der Suche nach einem Bergführer für einen der beiden Parcours zwischen den Gästeparcours hin und her; denn auch wir wollten klettern. So kam wohl jeder von uns dazu, die beiden Parcours jeweils mindestens einmal mit einem Aspiranten zu begehen.

Spannend war zu beobachten, wie unterschiedlich die einzelnen Kandidaten waren. Alle meine Bergführer waren fachlich sehr kompetent und freundlich. Sie unterschieden sich jedoch im Umgang mit mir: der eine eher nüchtern, der andere eher dem Gast etwas zutrauend und ein Dritter vielleicht sogar als «Unterhalter».

Es machte einfach Spass. Obwohl es ein sonniger Tag war, tauchten immer wieder Wolken auf und einige Tropfen erinnerten daran, wie schnell sich das Wetter in den Bergen ändern kann.

Gegen 15.30 Uhr eilten wir über den Persgletscher zurück zur Diavolezza. Thomas diavolezzierte währenddessen, dass wir mit einer Extra-Bahn nach 17 Uhr ins Tal fahren konnten. Erst gegen 18 Uhr brachen wir von der Talstation Diavolezza mit den Autos in Richtung St. Antönien auf. Dort im Hotel «Sulzfluh» gegen 20.30 Uhr ankommend, erwarteten uns eine warme Stube, Kerzenschein und



sensationell gute Älplermagronen. Ein intensiver erster Tag ging mit guter Stimmung zu Ende.

### Mittwoch: Felsprüfung

In diesem alten Holzhaus waren die Schnarcher sowie die knarrenden Holzböden nicht zu überhören. Es hatte aber etwas Urchiges an sich und gut ausgeschlafen ging es am nächsten Morgen nach dem Frühstück gleich los mit der Einweisung für die anstehende Felsprüfung.

Ein Gästeparcours: Je ein Gast sollte mit einem Kandidaten zu einer festgelegten Startzeit hinaufklettern und mit dem nachkommenden hinunter. Immer unter den Augen der wachsamen Experten.

Daneben hatten die Aspiranten noch weitere Kletterparcours zu absolvieren: Klettern im sechsten Grad mit Bergschuhen und Sportklettern. So marschierten wir, Aspiranten und Gäste, gemeinsam los in Richtung des Gästeparcours, der unterhalb der Sulzfluh eingerichtet war. Die Experten waren wie schon am Vortag bereits lange vor uns losgegangen um alles einzurichten.

Während sich die ersten Seilschaften gemäss ihren Startzeiten parat machten, gingen andere wartende Gäste zu den übrigen Kletterparcours. Wir staunten nicht schlecht, als wir die Aspiranten in Bergschuhen einen «Sechser» auf Zeit klettern sahen oder beim Sportklettern mit Kletterfinken im «Siebener». Nicht jedem fiel es gleich leicht. Doch dank gegenseitiger Motivation schafften sie es alle. Einmal

mehr wurde klar, dass diese Schwierigkeitsgrade in alpinen Routen gar nichts gemein haben mit denjenigen in Kletterhallen. Mancher von uns Gästen traf an diesen Parcours den ihm zugeteilten Bergführer und so ging man gemeinsam später zum Gästeparcours. Pünktlich starteten mein Grindelwalder Führer und ich. Irgendwann auf der Kletterroute im dritten bis vierten Grad geriet das Zeitfenster infolge Wartezeiten an Standplätzen usw. durcheinander. Ich war eigentlich eingepflanzt, die Route zweimal zu klettern. Doch zur geplanten zweiten Startzeit befand ich mich erst oben am Ende der ersten Kletterrunde. Dort musste ich nun auf den nach-



folgenden Bergführer warten, mit dem ich abklettern konnte. Thomas Wälti sprang für mich ein. Überall zwischen den Felsen standen Experten, die jeden Schritt der Seilschaften genau anschauten. Wie schon am Vortag wurde jeder Kandidat beobachtet und Notizen dazu gemacht. Hinunter ging es wechselnd mit Abklettern, am kurzen Seil und Ablassen durch den Bergführer. Wie schon im Aufstieg wurde ich von einem kompetenten und umsichtigen Aspiranten gut betreut und souverän durch die Route geführt. Unten angelangt, war es leider zu spät, um noch einmal zu klettern.

Auch die ersten Experten waren bereits auf dem Rückweg an diesem herrlichen Spätsommertag, der das Gebiet um St. Antönien von seiner allerbesten Seite erscheinen liess. Auf der Terrasse der «Sulzfluh» wich die Anspannung der letzten zwei Tage jetzt einer moderaten Entspannung. Nach und nach kamen die einzelnen Aspiranten, Experten sowie Gäste an und wir besetzten beinahe die komplette Terrasse.

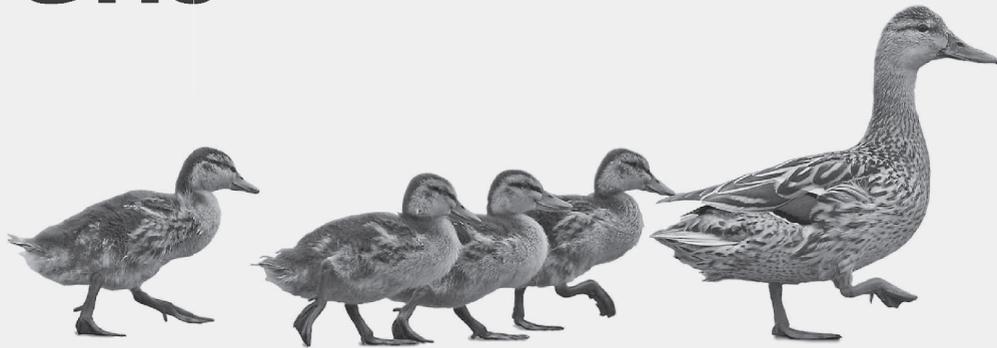
Die Abschlussprüfung war geschafft. Es wurde erzählt von den Touren, den Erlebnissen während der Ausbildung. Beachtung verdient hier das professionelle Verhalten der jungen Aspiranten, sich dabei trotz der weichenden Anspannung und der Freude über das Geschaffte nicht «gehen zu lassen». Die meisten Gäste verabschiedeten sich vor dem Znacht. Ich blieb noch und fand mich beim Znacht an einem Tisch mit insgesamt drei verbliebenen Gästen. Einer von ihnen war der 81-jährige pensionierte Bergführer Othmar Wenk aus Pontresina. Dieser wusste, wie schon verschiedentlich während der Prüfungstage, einiges aus seinem langen Bergführerleben zu berichten: Wie seine Abschlussprüfung damals war, der Wandel in Ausrüstung und alpiner Technik während vieler Jahrzehnte, aber auch die Veränderungen in den Bergen infolge Gletscherrückgangs. Sein schöner Satz «Führer werden ist keine Kunst. Die Kunst ist, ein alter Führer zu werden!», beschreibt vielleicht, was der Bergführerberuf wahrlich bedeutet: Am Ende einer bereits anspruchsvollen Ausbildung beginnt die noch anspruchsvollere Tätigkeit eines Bergführers. Die Verantwortung für Sicherheit und Erlebnis des Gastes lässt keine Fehler zu. Der permanente körperliche Einsatz des Bergführers zehrt auch mit der Zeit am eigenen Körper.

Von den 18 Aspiranten haben am Schluss alle die Prüfung bestanden. Sie sind jetzt 18 neue junge Bergführer. Sie sind die erfolgreichen Absolventen von insgesamt 64 Teilnehmenden, die vor drei Jahren mit der Ausbildung begonnen hatten. Mehr als zwei Drittel davon konnten die Ausbildung nicht beenden. Dies zeigt wohl gerade die hohen Anforderungen an den Bergführerberuf. An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass die meisten Aspiranten mit dem SAC gross geworden sind. Hier wurden die Grundlagen für ihren späteren Beruf gelegt.

Nach dem Abendessen fuhr ich heim nach zwei intensiven und sehr schönen Tagen. Irgendwie empfand ich, dass wir alle während der zwei Tage zusammengewachsen waren. Nach kurzer Fahrt zu Hause angekommen, verspürte ich daher gar keine Freude, daheim zu sein.

Christoph Maurenbrecher

Alle  
Drucksachen-  
wege  
führen  
zu  
uns



Sarganserländer Druck AG  
Zeughausstrasse, 8887 Mels, Telefon 081 725 32 32  
druckerei@sarganserlaender.ch



# GOOD NEWS FÜR SKI- TOURENGEHER ...

## ALLMOUNTAIN / FREERIDE- UND TOURENSKI

VÖLKL | DYNAFIT  
SCOTT | BLACK DIAMOND

WIR PASSEN DIE SCHUHE  
PERFEKT IHREN FÜSSEN AN.  
DIE FUSSANALYSEN SIND  
KOSTENLOS!

## TOURENSCHUHE FÜR DEN FREERIDER, KLASSISCHEN SKI- TOURENLÄUFER UND DEN SPORTLICHEN SKIBERGSTEIGER

SCARPA | ATOMIC | DYNAFIT  
SCOTT | DALBELLO

## GROSSE AUSWAHL AN TOUREN- BINDUNGEN

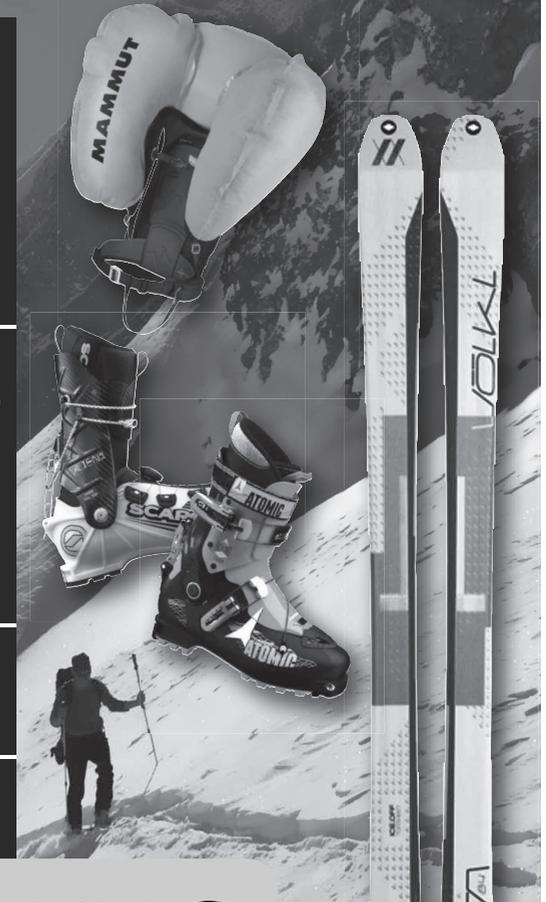
## MAMMUT-SHOP

MIT RIESIGER AUSWAHL  
AN TEXTIL UND  
SCHUHEN



# STEF-S BERGSPORT

Stef's Bergsport  
Hauptstrasse 1  
9476 Weite-Wartau  
Telefon 081 740 25 50  
www.stefs-bergsport.ch



## Tourenwoche Chamonix – Mont Blanc

Mittwoch bis Sonntag, 20. bis 24. Juli 2016

Leitung: Bergführer Thomas Good

Teilnehmende: Philipp Bislin, Beni Bühler, Stefan Eggenberger, Kurt Janett, Christoph Landolt, Tobias Landolt, Donat Vetsch

### Mittwoch: Anreise

Gemäss Abmachung fahren wir mit zwei Autos nach Chamonix. Die Gruppe mit Benjamin, Philipp, Donat und Stefan kann erst am Mittag abreisen, während Christoph, Tobias und Kurt bereits um 7 Uhr im Sarganserland losfahren um in Vallorcine noch den Klettergarten zu besuchen.

Der Entscheid, früh zu reisen, sollte sich als Glücksfall erweisen, merken wir am

Col de la Forclaz doch, dass die heutige Etappe der Tour de France ebenfalls über diesen Pass führen wird. So können wir den Pass gerade noch passieren und einen coolen Kletternachmittag erleben.

Die Gruppe zwei, die unser Bergführer Thomas Good ab Martigny mitnimmt, muss einen mühsamen Umweg fahren und kommt erst um 21 Uhr in Argentière an.



### Donnerstag: Mont Blanc du Tacul, Contamine Grisolle

Mit der zweiten Bahn geht es am Morgen hoch zur Aiguille du Midi auf 3800 m ü. M. Die vier Seilschaften sind schnell gebildet und über das Plateau du Midi wird der Einstieg unserer Route, die Contamine Grisolle durch die Nordwand des Mont Blanc du Tacul, anvisiert. Im Mixed-Stil (Fels und Eis kombiniert, gesichert mit Eisschrauben, Friends und Schlingen) geht es in die Höhe. Vom Ausstieg der C. Grisolle geht es am kurzen Seil über den Firngrat zum höchsten Punkt, dem Mont Blanc du Tacul 4248 m ü. M.

Nach einer Stärkung aus dem Rucksack wird der Abstieg über die Normalroute in Angriff genommen und da der Tag noch jung ist, hängen wir gleich noch den Cosmic Grat an. Nach einer spannenden Kletterei mit einmal 25 Meter abseilen erreichen wir nach zwei Stunden die Leiter, welche uns auf die Terrasse der Bergstation der Aiguille du Midi führt.

Links: Cosmic-Grat

Oben: Tour-Ronde-Grat



Zufrieden mit uns und über den gelungenen Tag fahren wir bequem mit der Bahn hinunter nach Chamonix.

#### **Freitag: Regentag – Chamonix, Klettergarten**

Über Nacht erreicht uns die angekündigte Schlechtwetterfront und somit muss ein Regenprogramm her. Wir besuchen das Bergsteigermuseum in Chamonix. Als um die Mittagszeit die Sonne zum Vorschein

kommt und die Felsen um Chamonix langsam trocknen, begeben wir uns in den Klettergarten unweit unserer Gite und genießen einen Kletternachmittag.

#### **Samstag: Tour Ronde – Aiguille d'Entrêver – La Vierge – Le Petit Flambeau – Refuge Torino**

Der Wetterbericht scheint vielversprechend für die nächsten Tage. Nicht perfekt, aber voll okay, weshalb wir unser Lager auf die

#### **Rochefort-Grat mit Dent du Géant**

italienische Seite des Mont Blanc verlegen. Mit dem Auto gehts durch den Mont-Blanc-Tunnel und mit der Skywaybahn hoch zum Refuge Torino. Unser erster Gipfel, den wir heute in Angriff nehmen, ist die Tour Ronde (3792 m). Spannende Kletterpassagen, luftige Gratabschnitte, steile Firnflanken und eine klasse Abseilaktion

geben der Tour die richtige Würze. Das Wetter hält die Spannung zusätzlich hoch: Schneegraupel, Nebelwolken und Sonne sorgen zusätzlich für Abwechslung. Um dem Tag noch das i-Tüpfelchen aufzusetzen, wird die Tour erweitert.

Für den Rückweg wählt Thomas die Gratüberschreibung der Aiguille d'Entrêver, (3244 m) danach wird die La Vierge erklommen und zu guter Letzt Le Petit Flambeau (3440 m) überschritten, bevor die Rückkehr zum Refuge Torino (3371 m) erfolgt.

Was für ein gigantischer Tag! Gemütlich mit einem Shot Genepi lassen wir den Tag ausklingen.

#### **Sonntag: Aiguille de Rochefort und Aiguille du Géant**

Um 2 Uhr ist für uns Tagwache in der Torino-Hütte. Nach kurzem Meteocheck entschließen wir uns, uns auf den Weg Richtung Dent du Géant zu machen. Bei sternklarem Himmel führt unser Weg gemütlich über den Glacier du Géant, bevor es in felsigem Gehgelände Richtung Rochefortgrat geht. Aufgrund des guten Wetters gehts weiter auf dem Rochefort-Grat in Richtung Aiguilles de Rochefort.

Wir genießen die wunderbare Bergwelt rund um den Mont Blanc auf einem der wohl schönsten Firngrate der Alpen.

Um zirka 7 Uhr stehen wir auf der Aiguilles de Rochefort (4001 m) und nehmen kurz darauf wieder denselben Weg zurück Richtung Dent du Géant in Angriff. Am Fusse dieses eindrucksvollen Felszackens deponieren wir unsere Steigeisen und Pickel. Danach klettern wir auf wunderbarem Fels Richtung Gipfel (4013 m). Im oberen Teil der Wand wird unser Weg durch das Benützen der Fixseile stark vereinfacht. So stehen wir dann auch bald auf dem Gipfel des Dent du Géant, von wo aus wir nochmals einen atemberaubenden Ausblick auf unser Tourengebiet der letzten Tage genießen. Denselben Weg gehts wieder hinunter zur Torino-Hütte und per Seilbahn nach Cormayeur.

In diesem italienischen Bergsteigerdorf endet eine intensive, spannende und sehr gelungene Tourenwoche, welche wir dank Thomas erleben durften.

*Christoph, Kurt, Donat*

## Ortlergebiet

Freitag/Samstag, 15./16. Juli 2016

Leitung: Walter Brühlmann  
Teilnehmende: Loïc Géry, Olaf Kastner, Marco Müller,  
Margareth Müller

Am Treffpunkt Heidiland regnete es kräftig an diesem Freitagmorgen und die tiefen Temperaturen liessen uns vergessen, dass es eigentlich Hochsommer war. Zu fünf starteten wir via Flüela- und Ofenpass Richtung Südtirol mit dem Ziel Sulden. Das schmucke Dörfchen liegt im Nationalpark Stilfserjoch, mitten im Ortlermassiv. Der Schneefall der letzten Tage überzuckerte alle Gipfel über 2300 Meter und ein kalter Wind wehte uns bei der Ankunft um die Ohren. Unser ursprüngliches Ziel, der Ortler, hüllte sich in Wolken. Beim Mittagessen erläuterte

uns unser Tourenleiter die aktuelle Wetterlage am Berg und nach Rücksprache mit der Payerhütte, die heiklen Bedingungen aufgrund von Schnee und Eis auf den Felsen. Der Entscheid für eine Alternativtour war dann rasch gefällt und Walti organisierte die neue Unterkunft im Martelltal.

Die Gondel der Schaubachbahn brachte uns samt Rucksäcken auf 2610 Meter und wir machten uns auf dem Weg über das Madritschjoch auf 3123m und hinunter ins praktisch schneefreie Martelltal zur Zufallhütte auf 2265 Meter. Wir staunten nicht schlecht, als uns drei Mountainbiker auf dieser Tour überholten, zumal es eine längere Strecke im tiefen Schnee zu bewältigen gab. Während die zwei Jungen vor dem Nachessen noch rasch den Klettersteig bei der Hütte absolvierten, sassen wir Älteren bei einem gemütlichen Apéro im Windschatten der Hütte und genossen die

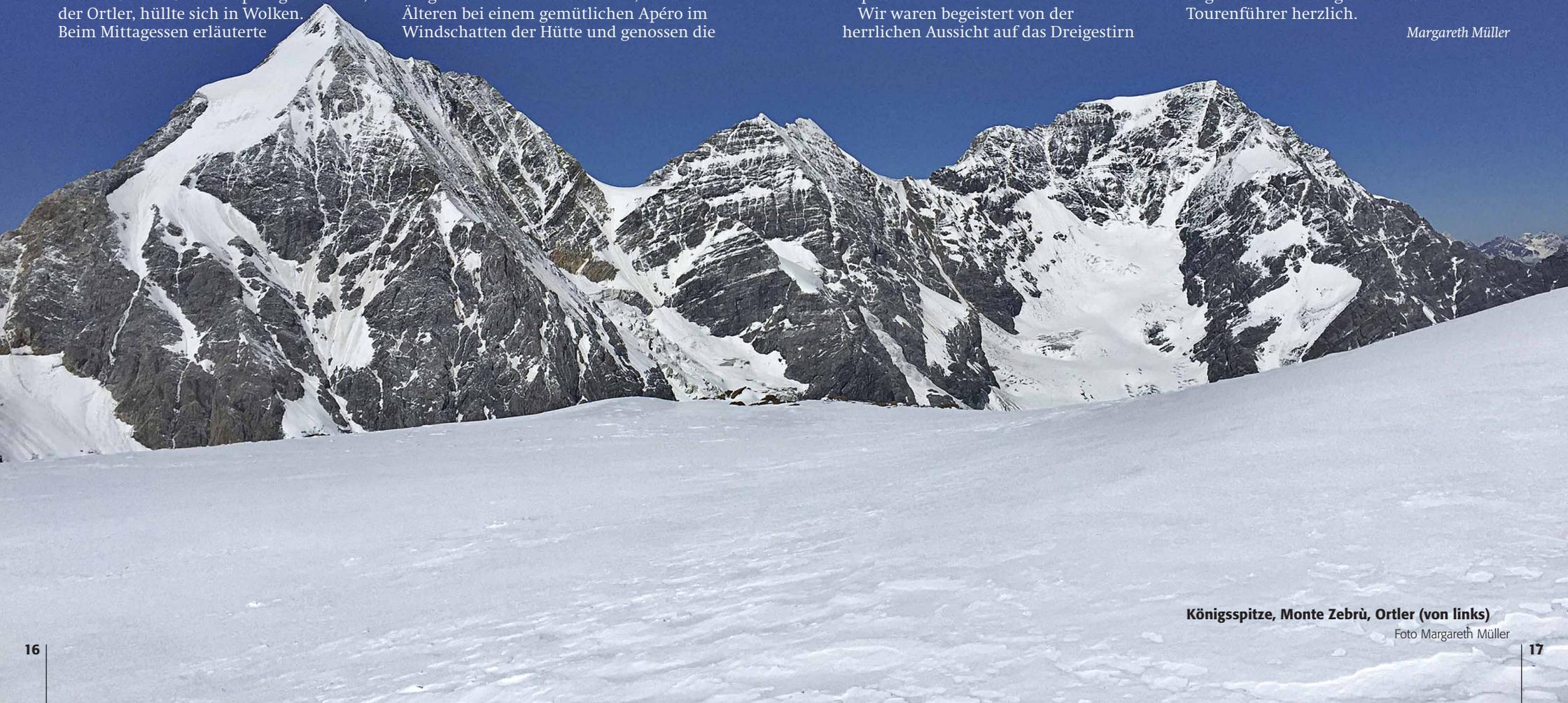
letzten Sonnenstrahlen. Die wunderschöne Umgebung und die Gastfreundschaft von Ulli Müller und seinem Hüttenteam werden uns allen in guter Erinnerung bleiben.

Am frühen Samstagmorgen brachen wir nach einem herzhaften Frühstück Richtung Eisseespitze auf. Die teils vereisten Felsen am Bach liessen auf die heiklen Bedingungen am Ortler schliessen und wir waren ganz zufrieden, dass wir einen schönen Teil der Route in idyllischer Umgebung mit Schafherden, Bächen und kleinen Seen erwandern konnten. Der Schnee liess jedoch nicht lange auf sich warten und bis wir das Gipfelplateau auf 3230 Meter erreichten, hatten wir gekühlte Füsse und warme Köpfe.

Wir waren begeistert von der herrlichen Aussicht auf das Dreigestirn

(Ortler, Monte Zembrù, Königsspitze), hintere Schöntaufspitze, Vertainspitze und Monte Cevedale. Nach einer kurzen Stärkung ging es hinunter zum Eisseepass und danach mit Steigeisen und Seil über Eis, Firn und Gestein wieder Richtung Schaubachhütte. Nach einer kleinen Stärkung in der Hütte genossen wir bei bester Fernsicht die letzten Ausblicke auf diese herrliche Umgebung und konnten uns nach Waltis Schilderung von Skitouren in diesem Gebiet lebhaft vorstellen, wie genussvoll die Skiabfahrten in diesem schönen Gebiet sein konnten. Auf der rassigen Heimfahrt via Stilfserjoch und Umbrailpass konnten wir den König Ortler auch noch von der anderen Seite bestaunen. Für die umsichtige und angenehme Führung danken wir unserem Tourenführer herzlich.

Margareth Müller



Königsspitze, Monte Zembrù, Ortler (von links)

Foto Margareth Müller

# Felskurs

Samstag/Sonntag, 13./14. August 2016

Leitung: Bergführer Patrick Keller  
Teilnehmende: David Bislin, Oswald Gabathuler, Thomas Grünenfelder, Michael Hahn, Christoph Maurenbrecher

Wie sichere ich richtig auf Hochtouren im Fels? Was ist, wenn es mal keine Bohrhaken gibt? Um diese Themen rankte sich der Ausbildungskurs Hochtouren Fels.

## Samstag:

Von Sargans ging es zunächst in zwei Fahrgemeinschaften zum Oberalppass, von wo wir dann gemeinsam zum Sustenbrüggli führen. Von dort wanderten wir etwa eine Stunde den Leiterweg zur Sustlihütte, die unser Basislager wurde. Wir bezogen die Quartiere und richteten uns für den Ausbildungstag. Patrick erklärte, dass wir am Nachmittag den Kanzelgrat klettern würden. Zuerst aber sollte im Klettergarten das Einrichten eines Stands, Zwischensicherungen und das Sichern des Nachsteigenden geübt werden. Patrick erklärte uns im Detail die verschiedenen Möglichkeiten an eingerichteten Ständen oder aber auch mit mobilen Sicherungsgeräten. Wie wird ein Friend richtig gesetzt und was ist dabei zu beachten? Wie verbinde ich zwei Fixpunkte richtig? Was ist, wenn es weder Bohrhaken noch die Möglichkeit Keile oder Friends zu setzen gibt? All dies übten wir in Zweierseilschaften bis zur Mittagspause. Auch das richtige Abseilen will beherrscht werden.

Bevor wir nach dem Mittag den kleinen Aufstieg zum Kanzelgrat machten, lernten wir, worauf beim Abseilen zu achten ist. Nun aber steil hinauf zum Lückli und damit zum Einstieg an den Kanzelgrat. Von dort ging es wieder in Zweierseilschaften wechselnd im Vor- und Nachstieg weiter.

Vor allem das Sichern an Felszacken konnte dabei in die Praxis umgesetzt werden. Kurzes Seil zum parallelen und damit schnelleren Vorwärtskommen war genauso dabei wie das Sichern des Nachklettenden an absturzgefährdeten Stellen. Patrick legte auch Wert darauf, dass nicht

war, so dass wir erst weiter oben am steiler werdenden Stück unsere Steigeisen anzogen. Langes Seil oder kurzes Seil am Gletscher und in welcher Situation? In zwei Dreierseilschaften stiegen wir rasch zum Wasenhornjoch hinauf. Hier war der Einstieg zur Südwand. Nun kletterten wir

weichen Schnees grösstenteils abfahren konnten. Doch auch hier war oberhalb eine kleine Felsstufe mit Fixseil zu überwinden. Nun zurück über die Bänder zur Hütte, die an diesem Sonntag gut besucht war. Wir genossen auf der Terrasse das Erlebte, bevor wir zusammenpackten und zum Sustenbrüggli abstiegen.

Dir, Patrick, ganz herzlichen Dank für die Organisation und Leitung dieses spannenden und lehrreichen Ausbildungskurses in einer faszinierenden Umgebung!

Christoph Maurenbrecher



unbedingt in die bequeme Route gehen wird – was oft einfach und bequem aussieht, kann vielleicht einmal gefährlich werden. Deshalb kletterten wir lieber auf dem Grat als drum herum.

Am Ende einer eindrucklichen Kletterei mit fantastischem Blick über das Meiental gelangten wir an eine eingerichtete Abseilstelle. Patrick erklärte nochmals, wie wichtig es ist, dass es hier zügig laufen sollte, um nicht unnötig Zeit zu verlieren. Wir alle seilten uns dann auch rasch über zwei Seillängen ab um von der Kanzelflue zurück zur Hütte zu laufen. Nach diesem ersten Tag, begleitet von einem sagenhaften Sonnenuntergang schmeckte das Essen umso mehr. Nach dem Besprechen des nächsten Tages gingen wir bald schlafen.

## Sonntag:

Der Grassen mit seinen 2946 Meter über die selten begangene Südwand war unser Tagesziel. Von der Hütte folgten wir den Felsbändern zum Sustlibach. Weiter ging es auf den Stossenfirn, der schneebedeckt



in Zweierseilschaften auf den Grassen, dessen Kreuz weitherum zu sehen ist.

Schöner, griffiger Fels bot hinreichend Tritte und Griffe. Trotz eingerichteter Bohrhaken kamen wir nicht ohne Keile und Friends aus. Zuletzt noch Gratkletterei bis wenige Meter unter dem Gipfel. Dort bot sich uns ein Weitblick auf die Berner Alpen und die Fünffingerstockgruppe.

Der Abstieg erfolgte auf der Normalroute über den Stossenfirn, den wir dank des



Fotos Christoph Maurenbrecher



# Piz Russein/Tödi

Samstag/Sonntag, 13./14. August 2016

Leitung: Bruno Riget

Teilnehmende: Andrin und Christoph Ackermann, Andreas Batliner, Judith Hobi, Ursula Kessler, Marco Müller, Matthias Wielatt

Schon seit Tagen sagen die Meteorologen für das Wochenende Kaiserwetter voraus. Und dieses Mal hatten Sie recht!



So starten am Samstag gegen Mittag zwei Autos befrachtet mit acht gut gelaunten Bergsteigern zum Ausgangsort Trun. Bei sehr warmen, eigentlich zu warmen Temperaturen geht es unter kundiger Führung von Bruno Riget schon zu Beginn steil bergan, gnadenlos der Sonne ausgesetzt. Als Aufmunterung entdeckte ich im



Fotos Ursula Kessler

Aufstieg ein reich befrachtetes Heidelbeerefeld, hmmm wie fein die doch schmecken, fehlt nur der Rahm.

Die eigentliche Mittagsrast halten wir auf dem flacheren Abschnitt des Hüttenanstiegs, auf der nicht mehr bestossenen Alp da Punteglias. Da erspähen wir schon das Tagesziel hoch über den Felsen, die

Camona da Punteglias. Es ist nötig, Kraft zu tanken für den steilen und sehr steinigen Schlussanstieg. Vom Hüttenwartpaar Angelika und Reto bei erträglicheren Temperaturen herzlich begrüsst, geniessen wir die Zeit bis zum Nachtessein beim gemütlichen Beisammensein, erst draussen an der Sonne, später in der wärmenden Stube.

Die kleine, dreissig Personen fassende Hütte ist voll belegt. Nach einem stärkenden Znacht suchen die einen ihr Nachtlager auf und die andern geniessen den Abend noch etwas länger.

Schon um 3 Uhr in der Früh ist für die Tödi-Anwärter Tagwache. Leise, aber gut organisiert huschen die Gestalten durch die Räume, erledigen alles Notwendige im Eiltempo, um möglichst schnell am Frühstückstisch den frischen Zopf zu kosten. Gestärkt mit den feinen einheimischen



Produkten marschieren wir noch vor den vereinbarten 3.45 Uhr einem Glühwurm gleich taleinwärts. Zuerst den Leuchten nach, später im Dunkeln, jedoch mit Stirnlampenlicht steinmännersuchend durchs Geröll. Im fahlen Morgenlicht erreichen wir nach zwei Stunden den ersten Übergang, die Fuorcla da Punteglias. Etwas





erblicken wir auf dem Bifertengletscher halbe Heerscharen, welche von der Fridolinshütte her auch zum Tödi unterwegs sind. Für uns heisst es nach kurzer Rast erneut absteigen, um dann an der warmen Sonne wieder hoch zu steigen. Nach fünfeinhalb Stunden stehen wir glücklich und zufrieden auf dem 3613 Meter hohen Piz Russein/Tödi. Welch wunderbare Rundschau wir an diesem einmalig schönen Sonntag geniessen können! Es ist sogar warm genug, um hier oben zu rasten und gemütlich Gipselfotos zu schiessen.

Der schnell weich werdende Schnee lässt Bruno gegen zehn Uhr seine Mannschaft zum Aufbruch mahnen. Und so heisst es denselben Weg wieder zurückzugehen, mit Gegenanstiegen und Kettenabstieg. Diesmal jedoch alles bei Tageslicht und T-Shirt-Temperaturen. Auch die Steigeisen benötigen wir nicht mehr. Mal absteigend, mal skifahrend oder gar auf dem Hosenboden rutschend geht es talwärts. Nach

absteigend montieren wir später beim Gliemsgletscher die Steigeisen und gehen am Seil dem Morgen entgegen. Die höheren Gipfel sind bereits sonnenbeschienen, während wir noch im Schatten über den kettengesicherten Zustieg zur Porta da Gliems gelangen und oben auf der Porta endlich an der Sonne stehen. Weiter unten



dreieinhalb Stunden setzen wir uns zum wohlverdienten Drink ein letztes Mal vor die Hütte.

Die wieder vollbepackten Rucksäcke müssen nun nochmals 1450 Meter abwärts getragen werden. Während vor der Hütte ein kühler Wind weht, wird es auf dem Rückweg warm und wärmer, ja sogar heiss!

Der steile Schlussabstieg will kein Ende finden und lässt uns von der näher kommenden Strasse und einer Fahrgelegenheit träumen ... Und siehe da, wir zwei Frauen werden erhört. Unsere Goldjungen sind zu den Autos gehüpft, gesprungen oder gestiegen. Jedenfalls dürfen wir uns schon etwas oberhalb des Dorfes der schweren Bergschuhe und Rucksäcke entledigen und wenig später in die Autos einsteigen.

Nach einem rundum geglückten Wochenende fahren wir dem Sarganserland und damit auch dem Wochenbeginn entgegen. Mögen wir noch lange von diesem wunderbaren Erlebnis Piz Russein träumen.

Herzlichen Dank, Bruno, für die souveräne Führung – gut gemacht! Und euch allen ein Danke für die rücksichtsvolle und rundum tolle Kameradschaft.

*Ursula Kessler*

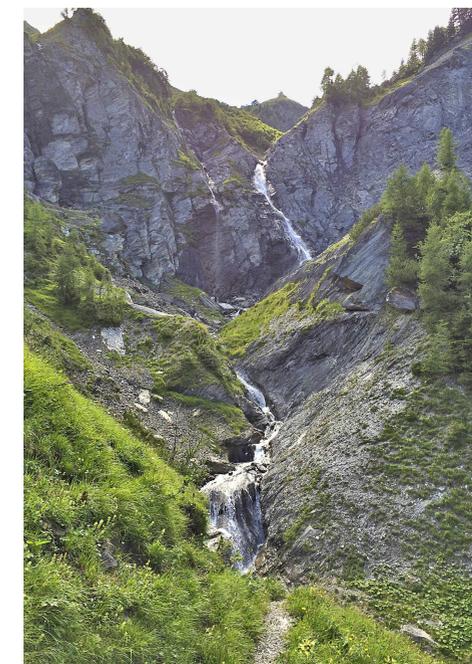


## Zanaihorn

Sonntag, 14. August 2016

Leitung: Stefan Rupp

Teilnehmende: Anna-Maria Jarc, Manuel Köppel, Ernst Rhyner





Weglos über Viehweiden geht es weiter zum Grisptäli. Dann beginnt das, worauf ich nicht gefasst bin: die 45° steile Schutthalde. Ein Schritt hinauf, zwei zurück! Kaum stabile Steine, welchen ich vertrauen kann. Jänu, auch das ist eine gute Übung. Gern halte ich mich im oberen Teil an den Fels zur rechten Seite. Gut gewählt, denn plötzlich höre und sehe ich von hoch oben ein Gepolter von Steinen,

Das Zanaihorn gehört seit dem SAC-Jubiläumsjahr 2013 zu meinen Wunschgipfeln, zumal bei der Sternwanderung zum Pizol diese Tour den Jungen vorbehalten blieb. Stattdessen begab ich mich damals via Zanaitobel – Oberzanai zum Gipfel.

Umso mehr freute es mich, dass Stefan diese Bergwanderung für die Sektion anbot. Wohlwissend, dass diese Besteigung einiges an Kondition erfordert, nichtwissend, dass zwei (nicht nur einer!) Stöcke hilfreich



welche, ausgelöst durch die fliehenden Steinböcke, sich über die ganze Schutthalde mal da, mal dort aufschlagend, verteilen.

Zum Glück können alle den fliegenden, schlecht einzuschätzenden Gefahren von oben ausweichen. Innehalten, durchatmen und dankbar zur Kenntnis nehmend, dass niemand verletzt wurde, setzen wir den Weg bis zum Grat und weiter zum Gipfel (2821 m) fort. Der grandiose Aus- und Weitblick vervollständigt meine Gebietskenntnisse einmal mehr.

wären, starte ich an diesem schönen Sonntagmorgen mit den drei Männern beim Gigerwald. Wir steigen die 800 Höhenmeter westlich des Tersolbaches kontinuierlich hoch, Stufe um Stufe, Meter um Meter bis zum Säss hinauf.

Ein schattiger Aufstieg, gute Gespräche (man sieht einander ja nicht alle Tage) und eine tolle Schluchtenlandschaft erleichtern die Strapazen.



Fotos Manuel Köppel



Eine erholsame Mittagsrast und das Versprechen von Stefan, dass die Fortsetzung der Tour weniger steil sei, motiviert uns zum Weitergehen auf dieser speziellen, einsamen und deshalb wunderschönen Bergwanderung. Auch der weniger bergtrainierte Manuel gibt nicht auf und ermöglicht uns willkommene Verschnaufpausen.

So geht es die Schutthalde runter – besser als erwartet – um dann zum Punkt 2767 hochzusteigen, wo sich der Blick zum tiefblauen Wildsee, den Wildseehörnern und zum Pizolgipfel eröffnet.

Ab jetzt kommt mir die Gegend bekannt vor, denn es geht über grosse Steine, Schneefelder und Schutt zum Schafälpli hinunter, welches zu Recht diesen Namen trägt. Hier blökt es in allen Tonlagen.

Der lange Abstieg durchs Zanai wirkt wenig begangen. Der Weg ist schmal und überwachsen. Klug findet Stefan den steilen Pfad, um unten das fantastische Zanaitobel Richtung Dreher zu überqueren. Ab jetzt wird der Weg breiter und flacher und führt durch den Wald östlich des Zanaibachs.

Welche Überraschung beim Überqueren der Brücke bei Punkt 1096: Tief unter uns tobt und rauscht der Zanaibach durch Windungen und Löcher, bildet Seen und Schlaufen.

Die kurze Zeit beim kühlen Trunk in Valens reicht zwar nicht aus, um alles nochmals in Erinnerung zu rufen. Aber diese Tour mit zirka 2000 Meter Höhenanstieg werden wir sicher nicht so schnell vergessen. Danke, Stefan!



Anna-Maria Jarc

# Piz Kesch

Samstag/Sonntag, 20./21. August 2016

Leitung: Walti Brühlmann

Teilnehmende: Beat Caluori, Simon Hobi, Olaf Kastner,  
Prisca Lörtscher, Kurtulus Karatepe



Fotos Prisca Lörtscher



Treffpunkt Heidiland 11 Uhr. Pünktlich trafen wir uns mit unserem Tourenleiter Walti und fahren Richtung Landquart um Beat noch mitzunehmen. Nach 1<sup>1/2</sup> Stunden Autofahrt erreichen wir Bergün Chants. Es war ein bisschen bewölkt; alle dachten es regnet erst am späteren Nachmittag. Nach 20 Minuten fing es an zu regnen – ununterbrochen bis zur Keschhütte. Trotz allem verbrachten wir einen unterhaltsamen gemütlichen Abend.

Nach dem Frühstück um 7 Uhr starteten wir durch den Nebel Richtung Gipfel. Trotz schlechter Sicht erreichten wir nach vier Stunden den Gipfel (3417 m), wo uns die Sonne begrüßte. Es war eine schöne Tour durch Nebel und Regen und super Stimmung, was beim Heimweg von der Hütte runter mit Sonnenschein belohnt wurde.

*Kurtulus Karatepe*

**Links, von oben:**

**Aufstieg im Nebel**

**An der Schlüsselstelle**

**Auf dem Gipfel scheint die Sonne**

**Glücksmomente**

**Oben: Beim Abstieg löst sich der Nebel auf.**

**Rechts: Aufstieg zum Nadelhorn**

# Nadelhorn

Samstag/Sonntag, 3./4. September 2016

Leitung: Heinz Wohlwend und Angela Blank

Teilnehmende: Kurt, Stefan, Andi, Monika



Die Wetterprognose liess bis am Schluss offen, ob die Tour ins Wallis überhaupt stattfinden kann. Das Okay von Heinz kam erst am Freitagmittag; die vorhergesagte Kaltfront werde erst am Sonntagnachmittag im Wallis eintreffen. Und so gings also auf nach Saas Fee, wo sich am Samstagmittag alle bei der Kirche einfanden. Von dort war das Tagesziel bereits zu sehen, die Mischabel-Hütte, die auf gut 3300 Meter wie ein Adlerhorst hoch über dem Dorf auf einer Felsrippe thront. Sofort ging es steil bergauf, zuerst über Grashänge, dann immer mehr im

Fels, bis wir in einem eigentlichen Klettersteig die letzten Höhenmeter überwand. In der komfortablen Hütte wurden wir von der Walliser Hüttenwartin sehr freundlich empfangen und konnten bei den letzten Sonnenstrahlen den wohlverdienten Most geniessen. Bald darauf wurden wir beim Nachtessen mit viel Gemüse und frischen Früchten verwöhnt – ob hier der Heli jede Woche hochfliegt? Die Abendstunden vergingen bei angeregten Gesprächen und abenteuerlichen Erzählungen wie im Fluge.

Um halb fünf – kürzere Tage haben auch ihre Vorteile – hiess es am Sonntag aufstehen. Der Himmel war wie angekündigt sternenklar und wir gewannen unter Angelas sicherer Führung rasch an Höhe. Bei Tagesanbruch waren wir bereits auf dem Gletscher und bald darauf auf dem aussichtsreichen Nordostgrat, der ohne grössere Probleme zum Gipfel führte. Die herrliche Rundschau, die bei verschiedenen unter uns bereits wieder neue Tourenwünsche hervorrief, belohnte uns für die Anstrengung.

Das Gedränge verschiedener Seilschaften auf dem Gipfel und der merklich auffrischende Wind liessen uns bald wieder absteigen. Die Sonne blieb uns auf dem langen Abstieg dann aber doch erhalten und so bildete hausgemachter Kuchen und Strudel in einer Gartenterrasse in Saas Fee den vorzüglichen Abschluss dieses tollen Tourenwochenendes. Herzlichen Dank an Heinz und Angela für die umsichtige Planung und Führung!  
*Monika*



Fotos Monika Engler

## Madrisa – Schlappiner Joch

Dienstag, 19. Juli 2016

Leitung: Therese Meli  
12 Teilnehmende



Die Züge der SBB und der RhB befördern uns Senioren zuverlässig und pünktlich nach Klosters Dorf. Dort angekommen, besteigen wir die Kabinen der Madrisa-bahn. Bevor wir die Bergstation Madrisa um 9.15 Uhr verlassen, orientiert uns Therese kurz über die vor uns liegende Tour aufs Schlappiner Joch.

Der Bergpfad führt uns über das Albeina Untersäss hinauf ins Zügenhüttli (2063 m). Dort empfangen uns freudig schwanzwedelnd zwei Labradorhunde. Während der Rast stellen wir fest, dass diese Hunde sehr aktiv sind und uns Menschen lieben. Sie beschnuppern behände unsere Rucksäcke und warten vergeblich auf Verpflegung.

Ein Blick genügt, um das zu unseren Füßen liegende prachttvolle Schlappintal mit den saftig grünen Weiden der Kübliseralp zu

**Die Gruppe auf dem Schlappiner Joch Schlappin und «Bi den Hüscheren» am Schlappinsee**

erkennen. Wir steigen weiter hinauf, queren das Sumpfgebiet des Schwarzbaches und erreichen um 11.30 Uhr das Schlappiner Joch (2202 m). In östlicher Richtung markiert der Schlappiner Spitz (2442 m) die schweizerisch-österreichische Grenze. Sein schwarzes, grimmig anmutendes Haupt neigt sich würdevoll hinunter ins österreichische Wintertal.

Kommt alle her! In leicht südwestlicher Richtung hebt sich das stolze noch leicht schneebedeckte Tinzenhorn (3172 m) vom tiefblauen Himmel ab. Gleich daneben der Piz Ela (3339 m) im Tale der Albula. Therese schenkt uns genügend Zeit, um uns zu verpflegen und uns umzuschauen.

Sogar ein Mittagsschläfchen mit zwei unüberhörbaren Schnarchkonzerten liegt drin. Um zirka 13 Uhr verlassen wir das Joch. Wir steigen gemeinsam ab ins Dörfchen Schlappin (1658 m). Um 14 Uhr Einkehr im Restaurant Erika, am Rande der «Bi den Hüscheren» der zierliche Schlappinsee! Jawohl, es lächelt der See, er ladet zum Bade!

Das Rauschen des Schlappinbaches und die wunderschönen Wiesenblumen begleiten uns in die erfrischende Kühle des Schlappintobels. Bald sind wir am Ausgangspunkt unserer Wanderung, Klosters Dorf. Begeistert ob der Schönheit des Saasertales kehren wir glücklich und zufrieden nach Hause zurück.

Dir, Therese, herzlichen Dank für die kompetent geleitete Bergtour. Bravo, bravissimo!  
Hanspeter Kressig



## Bergwanderung Brione – Cima della Trosa – Mergoscia

Mittwoch/Donnerstag, 22./23. Juni 2016

Leitung: Vreni Loosli  
4 Teilnehmende

Nach Bahnfahrt bis Chur, der Postautoreise über den San Bernardino nach Bellinzona und nochmaliger Bahn- und Busfahrt erreicht eine kleine Wandergruppe bei herrlichem, warmem Wetter das über Locarno liegende Brione. Gleich beginnt recht anstrengend, ja schweisstreibend der Aufstieg, mit anfänglich, so dünkt es uns, unendlich vielen Stufen. Wir bewegen uns lange Zeit im Wald, geschützt vor direkter Sonne, und kommen im steilen Gelände gut voran. Über Ronco di Bosco, Cordonico, alles kleinste Orte mit wenigen, alten Steinhäusern und teils freiem Blick auf den

**Kurz vor der Cima della Trosa: Blick ins Centovalli und weiter zum Monte Rosa.**

**Blühender Ginster auf dem Weg nach Mergoscia.**

Lago Maggiore ins Locarnese gelangen wir nach Chiodo und weiter im nun offenen, etwas flacheren Gelände direkt zum Tagesziel Lo Stallone Alpe Cardada (1470 m). Nach fünf Stunden Wanderung verbringen wir abseits der Bahn, ruhig gelegen und gut bewirtet den Abend. Weit reicht der Ausblick in Berge und die Alpen, tief liegt der See.



Am zweiten Tag verlassen wir beizeiten den Übernachtungsort. Leicht steigt der Pfad zur Bergstation Cimetta an und dann, kurz abfallend, startet die Gruppe zum schönen letzten Aufstieg zur Cima della Trosa (1860 m). Nach kurzer Pause beginnt der weite, aber angenehm leichte Abstieg nach Mergoscia (700 m). In offener Bergwelt führt der Pfad über die Alpe di Bietri nach Bresciadiga, ab wo wir es schätzen,

wieder im Wald gehen zu können. In einer knappen Stunde gelangen wir, auch heute wieder einige Stunden unterwegs, zum Ende unserer Tour nach Mergoscia im Verzascatal: Ein ganz ansehnlicher Ort über dem Stausee Lago di Vogorno.

Fredi Loosli

### Faedo, im Hintergrund Motta

Fotos Ernst Dornbierer



## Bergwanderung Gaflei – Alpspitz – Steg

Mittwoch, 27. Juli

Leitung: Ernst Dornbierer  
10 Teilnehmende

Mit dem Bus fahren wir Richtung Triesenberg bis Gaflei. Schon von dort ist die Aussicht eindrucklich, Buchs und Grabs liegen in der Sonne und die Berge sind nebelverhangen. Ein schöner Waldweg mit angenehmer Steigung führt uns an Alpenrosen vorbei zum Fürstensteig, der seinem Namen alle Ehre macht. Die imposante



Fotos Georg Marugg



der Sonne, und zeigt sich von seiner schönsten Seite. Im Gasthaus Sücca kehren wir ein und genießen einen wohlverdienten Most. Dann bringt uns der Bus wieder zurück ins Tal.

Eine Frage bleibt: Wie hat es unser Tourenleiter nur geschafft, mit sauberen Schuhen nach Hause zu kommen?

Vielen Dank, Ernst, für diese eindruckliche und schöne Tour.

Pia Vetter

Felsdurchquerung erfordert etwas Trittsicherheit, an einigen Stellen ist der Weg auch mit Seilen befestigt. Und immer wieder der Blick hinunter ins Tal! Es ist eine grandiose Landschaft!

Nach einer Trinkpause wandern wir weiter und gelangen auf einem schönen Weg auf den Alpspitz, wo wir Mittagsrast halten. Die Luft ist feucht und einige Wolken werden dunkler, bei Sonnenschein hätten wir es hier wohl länger ausgehalten. Es zieht uns weiter Richtung Plattenspitz, und dann fallen die ersten Tropfen, sehr gnädig und nur kurz, aber doch so, dass wir Regenjacken und Schirme auspacken. Der Abstieg ist etwas rutschig und feucht, aber wir schaffen es alle ohne Probleme. Hier haben die Kühe noch nicht geweidet, es hat herrliche Blumenwiesen mit gelben Enzianen, Teufelskrallen, Glockenblumen. Bald liegt Steg vor uns, ganz idyllisch in

Oben und unten: Im Fürstensteig

Rechts: Auf dem Alpspitz (1996 m ü. M.)





Foto Georg Marugg

Sargans die ersten Regentropfen an die Fensterscheiben wirft.

Herzlichen Dank an Karl für die gut organisierte Tour.

Mario

**Nach dem Aufstieg von Vella (Val Lumnezia) zum Piz Mundaun gehts hinab nach Surcuolm.**

## Bergwanderung Stoos – Fronalpstock

Donnerstag, 4. August 2016

Leitung: Markus Letta

15 Teilnehmende

Tiefblauer Himmel und ein angesagter Hitzetag – genau richtig für die von Markus Letta geführte Wanderung knapp unter der 2000er-Grenze. Schon die Hinfahrt über Uznach – Arth Goldau bis Schwyz durch unbekanntere Gegenden ist ein neues Erlebnis. Bei all den knapp bemessenen Zeiten zum Umsteigen hat Markus an der Endstation der Stoos-Standardseilbahn erstmals die Gelegenheit, alle Teilnehmenden zu begrüßen und vor der traumhaften Kulisse den Weg vom Klingensstock (1935 m) bis zum Fronalpstock (1922 m) mit einigen Höhendifferenzen, aber meist auf der Krete, zu erklären.

Dieser beginnt nach einer Sesselbahnfahrt denn auch mit einer grandiosen Rundschau weit in die Schweiz hinaus. Täler, Seen, weit entfernte Berge – alles

**Aufstieg zum Fronalpstock**

Fotos Georg Marugg

## Bergwanderung Piz Mundaun

Dienstag, 2. August 2016

Leitung: Karl Meier

11 Teilnehmende

Im Zug nach Chur treffen sich alle Teilnehmenden und fahren mit zweimaligem

Umsteigen gemeinsam nach Vella. Nach kurzer Orientierung steigen wir in gemütlichem Tempo auf nach Triel, wo wir die erste Pause einlegen. Dank Karls umsichtiger Planung wandern wir über die Alpweiden immer höher und geniessen die vielfältige Blumenpracht, bis wir den Piz Mundaun erreichen.

Die Aussicht ist grandios, auch wenn die höchsten Berge teilweise im Nebel ver-

schwinden. Nach ausgiebiger Mittagsrast steigen wir, am Anfang steil und dann gemächlich, hinunter nach Cuolm Sura, wo wir zuerst den Durst löschen und uns anschliessend auch noch etwas Süßes genehmigen. Jetzt geht es nur noch hinunter nach Surcuolm, wo wir auf den Bus warten, der uns nach Ilanz bringt.

Im Zug lassen wir die Wanderung ausklingen und sind froh, dass es erst in





## Bergwanderung Scaletta- und Sertigpass

Samstag, 13. August 2016

Leitung: Georg Marugg  
13 Teilnehmende

Davos. Ab Dürrboden wanderten wir auf dem alten Saumpfad über die Seeböden auf den Scalettapass, von wo sich die Sicht auf die prachtvolle Gebirgslandschaft öffnete.

Über diesen Passübergang führt auch der jährliche stattfindende Swissalpine-Marathon.

Nach einem kurzen Abstieg lag das Val Susauna vor uns, welches das Prättigau mit

dem Engadin verbindet. Wir zweigten rechts ab auf den schmalen Panoramaweg durch das Val Funtauna. Schon bald konnten wir das markante Keschmassiv bestaunen. Nach einem eher flachen Wegstück mussten wir nochmals einige Höhenmeter überwinden. Nicht nur uns plagte langsam der Hunger, auch die umhertollenden Murmeltiere wagten sich bis an den Wegrand, um einige Bissen Rüeblli zu ergattern.



Dank der Terminverschiebung auf den Samstag erlebten wir einen Tag wie im Bilderbuch.

Mit Bahn und Post gelangten wir ins Dischmatal, das längste Seitental von

**Oben: Auf dem Scalettapass**

**Unten: Lai da Ravais-ch-Sur**



genossen werden ohne ständig auf die Füße achten zu müssen. Auf dem Nachhauseweg bietet uns die SBB mit einer anfänglichen Verspätung und dem dadurch entgangenen Anschlusszug mehr als genügend Zeit zum Umsteigen, Warten und Durst löschen,

liegt dem Wanderer hier rechts und links zu Füßen. Die Hänge beidseits des Weges fallen zum Teil so steil ab, dass man sich kaum vorstellen kann, wie diese noch zu bewirtschaften sind, was aber offensichtlich noch der Fall ist. Einzigartig ist auch die reiche Bergflora, die jetzt in voller Blüte steht. Darunter sind auch eher seltene Pflanzen zu finden.

Nach einem steileren Abstieg und einem ebensolchen Wiederanstieg kann auf dem Fronalpstock endlich die Aussicht in Ruhe

teilweise aber auch zur Namensbestimmung der unbekannteren Alpenblumen.

Ganz herzlichen Dank an Markus – dein neues Knie hat dich gottlob nicht im Stich gelassen. Du hast uns auf eine unvergessliche Tour geführt.

Heidy Eggenberger 2

**Oben: Blick zum Vierwaldstättersee**

**Unten: Fast im Gleichschritt!**



**Aufstieg zum Sertigpass**

Georg hatte ein besonders schönes Picknick-Plätzchen für uns vorgesehen, nämlich der idyllisch gelegene Lai da Ravais-ch, der mit schneeweiss blühendem Wollgras umrahmt war. Während der Mittagspause schweifte unser Blick auf die gegenüberliegende kalksteinhaltige Ducanette.

Frisch gestärkt nahmen wir den letzten Aufstieg unter die Füsse, um den höchsten Punkt – den Sertigpass auf 2739 Metern – zu erreichen. Der grandiose Panoramablick belohnte unsere Anstrengungen.

Den langgezogenen, zuerst steinigen Abstieg durch das Chüealptal vorbei beim Grüenseeli bis ins bekannte Walserdörfli Sertig meisterten wir problemlos.

Bei einem kühlen Drink im Hotel Walserhus liessen wir den erlebnisreichen Wandertag ausklingen. Anschliessend führten uns Postauto und Bahn wieder nach Hause.

Vielen Dank an Georg für diese eindrückliche Wanderung!

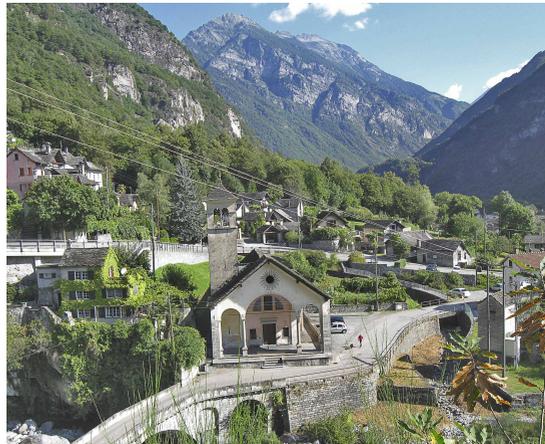
Elisabeth

## Bergwanderung Alzaschütte – Onsernonetal

Dienstag/Mittwoch, 16./17. August 2016

Leitung: Lilo Müller

Teilnehmende: Nesa, Anna-Maria, Therese, Walter, Ernst, Maya, Karl, Toni, Susi, Käthi.



Cevio im Maggiatal ist der Ausgangspunkt unserer Zweitageswanderung. Angenehm durch Wälder führt uns der Weg bergwärts. Mächtige alte Kastanienbäume erregen unsere Aufmerksamkeit. Der Lago Sascola liegt idyllisch in einer Senke gleich über der Baumgrenze. Der Hinweis in der Tourenausschreibung, dass auch Badehosen mitzunehmen sind, lässt ein kühles Bad erahnen.

Die drohenden Gewitterwolken lassen aber nur eine kurze Mittagsrast zu und so



Fotos Susi Benz



gilt es abzuwägen, ob sich der Tenüewechsel überhaupt lohnt. Einige finden die angepasste Lösung, lassen sich den Spass nicht nehmen und werfen sich ins kalte Nass.

Der nun folgende steile Aufstieg zur Bocchetta di Cansgéi durch felsiges Gelände erfordert grosse Aufmerksamkeit auf den Weg. Nach einem Aufstieg von insgesamt 1800 Höhenmetern oben angelangt öffnet sich der Blick ins nächste Tal, in dem unsere Hütte für die Übernachtung liegen muss. Immer noch drohen Gewitterwolken und fernes Donnerrollen, so dass sich die Mehrheit gegen ein Bad im Lago d'Alzasca und für den steilen Abstieg zur Alzaschütte entscheidet.

**Links: Rovana (bei Cevio) im Maggiatal**  
**Oben: Alzaschütte CAS, 1734 m ü. M.**  
**Mitte: Alzascasee**

Die gemütliche Hütte mit freundlicher Bedienung bietet uns Schutz, als am Abend ein Gewitter mit Hagelschlag losbricht.

Nach dem Morgenessen vor der Hütte steigen wir hoch zur Bocchetta di Doia, um anschliessend ins Vergelettal abzu- steigen. Unterhalb der Alpe di Vergeletto tauchen wir wieder ein in einen der ausge- dehnten Wälder, die hier das Landschafts- bild prägen. Im Talboden angelangt, führt der Weg nun über weite Strecken entlang eines Baches mit grossen Steinen, wie man dies in den Tessiner Seitentälern oft sieht.

Von Vergeletto bringt uns der Bus zurück nach Locarno.

Lilo, es war eine sehr schöne Wanderung durch eine für die meisten unbekannte Landschaft. Herzlichen Dank!

Maya und Karl



Alpe di Doia

## Alpinwanderung Piz Nair – Bivio

Dienstag/Mittwoch, 23./24. August 2016

Leitung: Stewart Bryce  
11 Teilnehmende

Mit Stand- und Luftseilbahn erreichen wir mühelos den Piz Nair. Die Aussicht auf die tiefblauen Seen vom Oberengadin und die weissen Berge der Bernina-Gruppe ist grandios. Bei Kaffee, Kuchen und sonstigem lassen wir diese mystische Welt auf uns wirken, bevor wir den Weg Richtung Suvrettapass durch eine regel- rechte Mondlandschaft unter die Schuhe nehmen.

Für ein Fussbad im Lej Suvretta ist es noch zu früh. So laufen wir weiter zur Fuorcla Suvretta und erblicken unser Tagesziel: die Jenatsch-Hütte. Ein «Katzen- sprung» über weisse Bäche, Geröllhalden und versteckte Blumenkissen.

In der Hütte auf 2652 Meter werden wir freundlich empfangen, bestens bewirtet und einige haben in der Nacht sogar den Schlaf gefunden.

Am Folgetag steigen wir in die Fuorcla d'Agnel auf, staunen über die unterschied- lichsten Farbtöne dieser Gebirgswelt, inklu- sive Gletscherseen. Einem Mitglied aber ist es gar nicht wohl ... hatte es vielleicht zu tief in die Schüssel der aus Buchweizen hergestellten Bündner Spezialität mit Gemüse und viel Käse geschaut?



Mit Gepäckleichterung, Notfalltropfen, Traubenzucker und Schnaps wird der Patient umworben, schafft es dann auf direktem Weg nach La Veduta am Julierpass und spendiert via Natel uns «Mitleidenden» eine Runde.

Währenddessen wandern wir «Gesunden» über die Fuorcla digl Leget, strecken die Füsse ins klare Bergseelein und marschieren über die Alp Natons nach Bivio.

Wir verabschieden uns von unserem lie- benswerten Tourenleiter (der seinen Alters- wohnsitz ins schöne Fextal verlegt hat) und alsbald schaukelt uns das Postauto auf dem Weg nach Chur in einen süsslen Schchlummer.

Susi Benz



Kurz vor Mittag durften Gratulations- wünsche entgegengenommen werden. Einen kurzen Rundumblick war uns ver- gönnt, bevor der hochsteigende Nebel die Aussicht verdeckte. Gut gesättigt starteten wir den Abstieg zur Tilisunahütte (ÖAV), die in knapp zwei Stunden erreicht wurde. Erfreut, durstig und «glustig» nach Süssem, kehrten wir gerne in die warme Gaststube ein. Nach der Verpflegung wurde die Landes- grenze ein zweites Mal überschritten; kurz danach zeigte sich die Sonne erfreu- licherweise nochmals und die schroffen, zerklüfteten Felsformationen wurden sicht- bar. Dem Partnunsee folgend erreichten wir alsbald unsere parkierten Autos und eine eindruckliche Rundtour ging zu Ende.

Vielen Dank, Stewart, für die kompetente, fachkundige Führung!

Ernst Rhyner

## Sulzfluh

Mittwoch, 21. September 2016

Leitung: Stewart Bryce  
12 Teilnehmende

Treffpunkt 7 Uhr, Raststätte Heidiland – Fahrt nach Partnun/St. Antönien. Etwas skeptisch starteten wir unsere Tour Richtung Sulzfluh – zeigt sich heute die Sonne oder bleibt der Nebel unser ständiger Begleiter?

Leichtfüssig und locker liefen wir uns warm. Nach der Schlüsselstelle (mit Ketten gesichert) wurde das Gamschtobel erreicht. Auf halber Höhe über- schritten wir tatsächlich die Nebelobergrenze. Blauer Himmel, Sonnen- schein und ein paar friedlich grasende Steinböcke waren zu erkennen. Einige Höhen- meter weiter oben erblickten wir bereits das Gipfelkreuz.

Ein wenig Geduld war gefragt, denn der Gipfel musste um- gangen und von hinten bestiegen werden. Erschwerend kam hinzu, dass auf dem felsigen Untergrund bereits Neuschnee lag.

Fotos Susi Benz



**Fast alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sind per E-Mail erreichbar. Die E-Mail-Adressen wurden aus Platzgründen in der Übersicht weggelassen, können aber wie folgt ganz einfach selber kombiniert werden: Vorname.Nachname@sac-piz-sol.ch**

## KiBe

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung und Auskunft	Telefon
Sa. 12.11.	Fondueplausch Enderlinhütte	BW	T3	Reto Hobi	081 302 71 62
Do. 24.11.	Tourenleitertreff			Reto Hobi	081 302 71 62

## JO

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung und Auskunft	Telefon
Sa. 12.11.	Fondueplausch Enderlinhütte	BW	T3	Reto Hobi	081 302 71 62
Do. 24.11.	Tourenleitertreff			Reto Hobi	081 302 71 62
So. 11.12.	Einsteigerskitour	ST	L	Stefan Rupp	081 302 67 38
Sa. 17. bis So. 18.12.	Lawinenkurs für Tourenleiter			BF Thomas Wälti	081 322 95 54
So. 18.12.	Lawinenkurs			BF Thomas Wälti	081 322 95 54

## Sektion

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung und Auskunft	Telefon
Sa. 12.11.	Fondueplausch Enderlinhütte	BW	T3	Reto Hobi	081 302 71 62
Do. 24.11.	Tourenleitertreff			Reto Hobi	081 302 71 62
So. 11.12.	Einsteigerskitour	ST	L	Stefan Rupp	081 302 67 38
Sa. 17. bis So. 18.12.	Lawinenkurs für Tourenleiter			BF Thomas Wälti	081 322 95 54
So. 18.12.	Lawinenkurs			BF Thomas Wälti	081 322 95 54

## Senioren

### Wanderung Torkelbummel (neues Datum)

Datum: Mittwoch, 2. November 2016  
 Leitung: Georg Marugg  
 Besammlung: 13.30 Uhr, Bahnhof Trübbach  
 Ausrüstung: wandermässig und dem Wetter angepasst  
 Kosten: ca. Fr. 25.–  
 Teilnehmerzahl: 45  
 Anmeldung: bis Montag, 31. Oktober 2016, an:  
 Georg Marugg  
 Pramalinis 12  
 7307 Jenins  
 Telefon: 081 302 43 55  
 E-Mail: georg.marugg@sac-piz-sol.ch  
 Anmerkung: Neues Datum: 2. November 2016 (vorher: 26. Oktober 2016). Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt!

### Fondueplausch Enderlinhütte (neues Datum)

Datum: Samstag, 12. November 2016  
 Leitung: Reto Hobi  
 Besammlung: 11.00 Uhr, Enderlinhütte SAC  
 Ausrüstung: wandermässig, gutes Schuhwerk, evtl. Stirnlampe  
 Bewertung: T2  
 Kosten: Fondue à discretion Fr. 20.–, Getränke können in der Hütte gekauft werden  
 Teilnehmerzahl: 20  
 Anmeldung: bis Mittwoch, 2. November 2016, an:  
 Reto Hobi, Pizolstrasse 25, 7310 Bad Ragaz  
 E-Mail: reto.hobi@sac-piz-sol.ch  
 Auskunft: Freitag, 4. November 2016, 17.00 bis 19.00 Uhr, Telefon 079 216 46 57  
 Anmerkung: Der Anlass findet bei jedem Wetter statt!

### Legende:

BW = Bergwanderung ST = Skitour

Die ausführlichen Tourenprogramme sind auf unserer Homepage: [www.sac-piz-sol.ch/tourenprogramm](http://www.sac-piz-sol.ch/tourenprogramm)  
 Für genauere Auskünfte wende man sich an den Tourenleiter.  
 Die entsprechenden Schwierigkeitsskalen befinden sich auf der SAC-Homepage: <http://www.sac-cas.ch/unterwegs/schwierigkeits-skalen.html>

## Schlusshock Senioren

Datum: Freitag, 18. November 2016  
 Leitung: Markus Letta  
 Besammlung: 18.45 Uhr, Parkhotel Wangs  
 Kosten: Fr. 25.–  
 Teilnehmerzahl: unbeschränkt  
 Anmeldung: bis Dienstag, 15. November 2016, an:  
 Markus Letta  
 St. Gallerstrasse 3, 9470 Buchs  
 Telefon: 081 756 38 42  
 E-Mail: markus.letta@sac-piz-sol.ch  
 Auskunft: Der Anlass findet bei jedem Wetter statt!

## Tourenleitertreff

Datum: Donnerstag, 24. November 2016  
 Leitung: Reto Hobi  
 Anmeldung: bis Montag, 21. November 2016, an:  
 Reto Hobi, Pizolstrasse 25, 7310 Bad Ragaz

## Chlausbummel

Datum: Dienstag, 6. Dezember 2016  
 Leitung: Ruedi Frick  
 Besammlung: 9.15 Uhr, Schloss Sargans mit Karl Meier / 9.30 Uhr, Lafadarsch mit Ruedi  
 Verpflegung: Getränke und Suppe auf der Hütte, Brot und Speck aus dem Rucksack dem Wetter angepasst  
 Ausrüstung: T2  
 Bewertung: T2  
 Kosten: Unkostenbeitrag Hütte Fr. 25.–  
 Teilnehmerzahl: Unbeschränkt  
 Anmeldung: bis Freitag, 2. Dezember 2016, an:  
 Ruedi Frick  
 Dreiangel 1, FL-9496 Balzers  
 Telefon: 00423 384 13 93  
 E-Mail: ruedi.frick@sac-piz-sol.ch  
 Auskunft: Montag, 5. Dezember 2016, ab 14.00 Uhr, Hüttentelefon 081 783 19 09

## Einsteigerskitour

Datum: Sonntag, 11. Dezember 2016  
 Leitung: Stefan Rupp  
 Besammlung: Wird vor der Tour bekanntgegeben.  
 Ausrüstung: skitourenmässig (LVS, Schaufel, Sonde)  
 Bewertung: je nach Tour ca. 800 – 1000 Hm Aufstieg  
 Kosten: ca. Fr. 10.–  
 Teilnehmerzahl: Wer Lust hat  
 Anmeldung: bis Freitag, 9. Dezember 2016, an:  
 Stefan Rupp  
 Rheinstrasse 12, 7320 Sargans  
 Telefon: 081 302 67 38  
 Mobile: 076 410 50 99  
 E-Mail: stefan.rupp@sac-piz-sol.ch  
 Auskunft: Samstag, 10. Dezember 2016, 18.30 bis 19.00 Uhr, Telefon 076 410 50 99

## Wanderung Gamperfin

Datum: Mittwoch, 14. Dezember 2016  
 Leitung: Heidi Eggenberger  
 Besammlung: 9.00 Uhr, Grabs, Post; Sargans ab 8.30 Uhr, Buchs, Postauto ab 8.53 Uhr, Grabs, Post an 9.02 Uhr  
 Ausrüstung: Der Witterung entsprechend.  
 Bewertung: T2, 2 h, Auf-/Abstieg je 500 Hm, bis Grabs Post weitere 340 Hm  
 Kosten: ca. Fr. 6.– plus Verpflegung  
 Teilnehmerzahl: unbeschränkt  
 Anmeldung: bis Montag, 12. Dezember 2016, an:  
 Heidi Eggenberger  
 Staatsstrasse 83b, 9472 Grabs  
 Telefon: 081 771 39 65  
 E-Mail: heidi.eggenberger@sac-piz-sol.ch  
 Auskunft: Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt!

## Lawinenkurs für Tourenleiter

Datum: Samstag/Sonntag, 17./18. Dezember 2016  
 Leitung: Thomas Wälti  
 Besammlung: 8.30 Uhr, Berghaus Malbun, Buchserberg  
 Ausrüstung: skitourenmässig (LVS, Schaufel, Sonde) mit Skis oder Schneeschuhen/Snowboard für alle SAC-Tourenleiter  
 Bewertung: keine Kurskosten, nur Kosten  
 Kosten: Übernachtung/HP falls übernachtet wird  
 Teilnehmerzahl: 8  
 Anmeldung: bis Samstag, 10. Dezember 2016, an:  
 Thomas Wälti,  
 Bergstrasse 40, 7303 Mastrils  
 E-Mail: thomas.waelti@sac-piz-sol.ch

## Lawinenkurs für alle

Datum: Sonntag, 18. Dezember 2016  
 Leitung: Thomas Wälti  
 Besammlung: 8.30 Uhr, im Berghaus Malbun, Buchserberg  
 Ausrüstung: skitourenmässig (LVS, Schaufel, Sonde) mit Skis oder Schneeschuhe/Snowboard. Wer nur mit Schneeschuhen kommen möchte, bitte bei der Anmeldung vermerken.  
 Bewertung: für alle  
 Kosten: Mitglieder SAC Piz Sol Fr. 30.– / Nichtmitglieder Fr. 50.–  
 Teilnehmerzahl: 24  
 Anmeldung: bis Samstag, 10. Dezember 2016, an:  
 Thomas Wälti, Bergstr. 40, 7303 Mastrils  
 E-Mail: thomas.waelti@sac-piz-sol.ch  
 Anmerkung: Bitte bei der Anmeldung Name, Vorname, Adresse, Wohnort, E-Mail, Telefon (Mobile bevorzugt), Mitglied/Nicht-Mitglied angeben.



**GONZEN**  
**SPORT & MODE**  
alles unter einem Dach

Tiefriet | CH-7320 Sargans

T 081 723 78 38 | F 081 723 78 17  
info@gonzensport.ch | www.gonzensport.ch

Di. – Fr. 9.00 – 12.00 13.30 – 18.30 Uhr  
Sa. 9.00 – 16.00 Mo. geschlossen

- Berg-, Wander- und Runningschuhe
- Kletterschuhe / Kletterequipment
- Hochtourenausrüstungen
- Skitourenausrüstungen
- Wander-, Kletter- und Runningbekleidung
- Rucksackausstellung
- Zelte, Schlafsäcke und Matten
- Zubehör von Helm bis Fussheizung
- Sport- und Freizeitmode
- Team- und Vereinsbekleidung
- Schuh- und Sohlenfitting
- Fussanalyse



*Wir bringen Ihre Zahlen  
auf die Reihe!*

**Wälti Treuhand und Revisionen AG**  
Taminastrasse 4 · 7310 Bad Ragaz  
Tel. 081 302 62 01 · Fax 081 302 62 02  
info@waelti-treuhand.ch · www.waelti-treuhand.ch



Mitgliedschaften: **TREUHANDKAMMER**  Liechtensteinische  
Wirtschaftsprüfer-  
Vereinigung

- Buchführungen · Steuerberatungen
- Wirtschaftsprüfungen
- Erbschaftsangelegenheiten